



Am Sonntag
Zuhause
beten

Hausgebet
am 14. Sonntag im Jahreskreis
5. Juli 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feierend zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar.

Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob
- Wenn möglich, ein Musikstück, das Sie gerne mögen und sich später im Verlauf des Hausgebets anhören können

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (BibelTV: 10 Uhr Katholischer Gottesdienst aus dem Kiliansdom Würzburg; EWTN: 10.00 Uhr Katholischer Gottesdienst aus dem Kölner Dom) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf www.ebfr.de/livestream

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Jesus Christus ist gegenwärtig und lädt zur Gemeinschaft mit ihm ein.
Amen.

Ihm öffne ich mein Herz.
Ihm halte ich hin, was ich aus dieser Woche mitbringe.
Seinem Wort vertraue ich mich an.

Stille

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (Gotteslob 414)

Gebet

Dank sei dir, Herr, unser Gott, für das gemeinsame Gebet,
das mich mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.
So bleibt in mir lebendig,
was ich allein vergessen und verlieren würde:
Deine Nähe zu suchen und dir zu vertrauen.
Schenke uns dein Erbarmen und deinen Frieden.
Festige die Gemeinschaft mit dir und untereinander
durch Christus, den auferstandenen Herrn.
Amen.

LESUNG DES WORT GOTTES

Lebendiger Gott,
du hast mir die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
Mache mich nun hellhörig für dein Wort und bereit, es anzunehmen.
Ich lese dein Wort und will es mit Herz und Verstand hören.
Dein Wort sei mir Orientierung und gebe mir Hoffnung.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen/gelesen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Sach 9,9-10)

Antwort mit Psalm 145 (Gotteslob 76,1; 2,1-11) oder
Lied Ich will dich rühmen, mein Gott und König (Gotteslob 833)

Zweite Lesung (Röm 8,9.11-13)

Halleluja (Gotteslob 174,7)

Evangelium (Mt 11,25-30)

Zwischen den einzelnen Abschnitten kann eine kurze Stille gehalten werden.

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,
weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen
und es den Unmündigen offenbart hast.

Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden;
niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater,
nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!

Ich will euch erquicken.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir;

denn ich bin gütig und von Herzen demütig;

und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Jesus preist Gott als Herr des Himmels und der Erde.

Wir Menschen sind demnach seine Geschöpfe.

- Welche Weisheit liegt für mich darin verborgen?
- Und was könnte Gott daran gefallen?

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“

– Wenn ich Jesu Einladung höre und lese

- Was sind meine ersten Gedanken?
- Wo fühle ich mich davon angesprochen?

„Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir.“

- Was möchte ich von Jesus lernen?
- Was nehme ich dafür als Joch und Last in Kauf?
- Wohin zieht mich meine Sehnsucht, wenn ich auf Jesus und sein Leben schaue?

Abschluss der Austauschrunde

Für Gottes Wort in der Schrift

für Gottes Wort in der Gemeinschaft der Betenden

für Gottes Wort in mir

danke ich dir, Gott.

Lied Jesus Christ, you are my life (Gotteslob 362) *oder*
O lieber Jesu, denk ich dein (Gotteslob 368)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Wählen Sie eines der folgenden Antwortelemente:

A: Lobpreis

Lobpreis des dreieinigen Gottes (Gotteslob 670, H 8.9)
mit dem Gloria-Lied: Dir Gott im Himmel Preis und Ehr (Gotteslob 167)

oder

B: Ein Rosenkranzgesätz (10 Ave Maria):

Eine/r Gegrüßet seist du Maria ... deines Leibes Jesus, bei dem wir
Ruhe finden für unsere Seele.

Alle Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in
der Stunde unseres Todes. Amen.

Danach:

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Fürbitten

In einer Zeit der Stille können Sie die Ängste und Nöte vor Gott bringen, die Ihnen besonders auf dem Herzen liegen, und/oder die Personen nennen, für die Sie besonders beten möchten.

Vaterunser

Alle Vater unser...

Lied Befiel du deine Wege (Gotteslob 418) *oder*
Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob 365)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Gott, segne und behüte mich.

Jesu Wort und Beispiel erfülle mich mit Hoffnung und Frieden.

Gottes Geist schenke mir seine Weisheit und Güte.

So segne mich, Gott, Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Bei Instrumentalmusik kann die Feier noch ausklingen.

Kommentar zum Evangelium: Gott ist fehlerfreundlich

Mag es auch scheinen, dass nur denen, die sowieso das große Los im Leben gezogen haben, das große Glück zuteil wird: so ist es keineswegs. Dem Freudenruf Jesu zufolge sind es gerade die „Unmündigen“, die Kleinen, Ungebildeten, die sonst nicht vorne dabei sind, denen die Freude und Rettung bringende Botschaft des Evangeliums aufgeht, denen sie vom Vater offenbart wird.

Darin spiegelt sich die Erfahrung Jesu, dass es nicht die Schriftgelehrten und in religiösen Dingen Bewanderten waren, die seiner Botschaft glaubten und ihm folgten, sondern jene aus dem Volk, die am Rande waren, die keinen Zugang hatten zu all den Weisungen und Regeln und sie auch gar nicht einhalten konnten. Auch der Apostel Paulus macht ähnliche Erfahrungen (vergleiche 1 Korinther 1, 25 bis 29).

Gott sieht und achtet auch die Kleinen, die Unbeachteten am Rande; Kriterien, die sonst in der Gesellschaft gelten, zählen bei ihm nicht. Das ist die hoffnungsvolle Botschaft auch für uns heute: Was wirklich zählt, bestimmt nicht die Gesellschaft; entscheidend ist Gottes Zuwendung zu den Menschen. Er ist nach Jesu Wort der „Herr des Himmels und der Erde“, nicht nur Schöpfer, sondern auch der, der allem Maß und Ziel gibt.

Einigen Missverständnissen gilt es allerdings zu wehren: Jesus freut sich nicht etwa darüber, dass den Weisen und Klugen seine Botschaft verschlossen blieb (nach dem Motto: „Geschieht ihnen ganz recht!“); er stellt nur die Tatsache fest. Auch ist keineswegs gesagt, dass nur die glauben könnten, die nicht viel nachdenken, nicht vernünftig reflektieren, die einfach nur „blind glaubten“, selbst wenn es der Vernunft widerspricht. Paulus etwa versucht seine Verkündigung mit Argumenten zu untermauern, auch die Evangelien legen einen schlüssigen Zugang zum Glauben vor. Jesus selbst versucht sein Publikum durch Argumente zu gewinnen, etwa durch die Gleichnisse. Schließlich will auch die Theologie den Glauben vor der Vernunft verantworten.

Eine Frage aber stellt sich damals wie heute: Wie viele lassen sich aufgrund ihres Wissens, ihrer Einsicht in Zusammenhänge der Naturwissenschaften oder deren Interpretation zu der Überzeugung verleiten, sie müssten nicht weiter nachdenken? Wie vielen bleibt deshalb der tatsächliche Grund unzugänglich oder verborgen?

In der Mitte des heutigen Evangeliums steht das Wort von der Verbundenheit des Vaters mit dem Sohn, mit Jesus, von ihrem gegenseitigen „Kennen“. Was von Gott offenbart wurde, wurde durch das Wirken Jesu unter den Menschen sicht- und erfahrbar. Zu seiner Botschaft gehört, dass Jesus ganz auf der Seite Gottes steht. Der Glaube kann erst dann Leben verändern, wenn er erfasst: In Jesus kommt Gott selbst uns nah, als „Gott mit uns“. Wäre er „nur“ (ein) Mensch, bliebe Jesus auf unserer Ebene, könnte uns nicht in die Gemeinschaft mit Gott führen. Gott zeigt sich in Jesus und Jesus kommt von Gott und bringt uns zu Gott. Weil Jesus der Weg zu Gott ist, kann er uns Ruhe verschaffen und darum drückt sein Joch nicht. Diese „Lasten“ können Bestimmungen, Regeln und Anforderungen sein, die Menschen unter Druck setzen oder überfordern. Damals eher religiöse Bestimmungen, heute vielleicht Prüfungs- und Berufsanforderungen, gesellschaftliche Erwartungen. Wie viele stöhnen unter deren Druck! Und bei aller Großzügigkeit im eigenen Lebenswandel: Das moralische Urteil der Gesellschaft über andere fällt oft unerbittlich aus und hart.

Setzen wir Jesu Botschaft dagegen: Von Gott bin ich angenommen, wenn ich mich ihm glaubend anvertraue. Nicht was ich leiste zählt, sondern Gottes Erbarmen mit mir. Gott zeigt sich in Jesus „fehlerfreundlich“: Jesus ist nicht streng und herrisch, sondern gütig und demütig. Er schenkt uns die Güte des Vaters.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie weitere Auslegung der Schriftlesungen lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks (www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen).
--